

# Konfessionsfreie und säkulare SozialdemokratInnen Sachsen



Newsletter 01/2016  
15.02.2016

Liebe Genossinnen und Genossen,  
liebe Unterstützer,

das neue Jahr beginnt für uns - trotz aller Probleme und Schwierigkeiten, mit denen wir es gegenwärtig zu tun haben – mit einer positiven Nachricht. Unser Gesprächskreis hat sich jetzt eine eigene Homepage zugelegt. Darauf veröffentlichen wir unsere bisherigen Beschlüsse und vor allem unsere Newsletter. Der heutige ist immerhin der 19. seit Gründung unserer Gruppe, weshalb dabei doch ein ganz beachtlicher Lese-stoff zusammengekommen ist. Wir stellen diese Informationen über die Homepage nun auch der interessierten Öffentlichkeit zur Verfügung und können unsere Kommunikation damit verbreitern. Natürlich kann unsere Öffentlichkeitsarbeit hier in Zukunft auch noch weiter verstärkt werden. Unsere Homepage ist im Internet unter

**[www.konfessionsfreie-sozis-sachsen.de](http://www.konfessionsfreie-sozis-sachsen.de)**

zu finden und bereits mit der Website der Laizistischen SozialdemokratInnen verlinkt. Vielleicht schaut ihr auf unserer Homepage einmal vorbei und gebt uns eine Nachricht, wie sie Euch gefällt.

In diesen Tagen, Wochen und Monaten scheint die kritische Diskussion über die stärkere Trennung von Staat und Kirche bzw. Religion in vielerlei Hinsicht erschwert. Zum einen haben die Flüchtlinge und die Zuwanderung nach Deutschland neue Prioritäten geschaffen. Sie überdecken thematisch nahezu alle anderen politischen Fragen, die zuvor auf der Tagesordnung standen. Zum anderen schwappt bei uns auch durch die Rechtspopulisten ein neuer Glaubensstreit in den öffentlichen Raum. Alte und neue Nazis, selbsternannte Mächtegernpatrioten, Wut-, Hass- und verunsicherte Menschen beschwören bei uns ein christliches Abendland nur, um Fremden besser die Tür weisen zu können. Dabei spielt es (vor allem im Osten) überhaupt keine Rolle, ob diese patentierten Deutschen selbst getauft oder in andere Art und Weise praktizierende Christen sind. Auf der anderen Seite sind Landespolitiker – zum Beispiel in NRW – schnell bereit, als neue Willkommenskultur alte, zum Teil überlebte staatliche Privilegien der Kirchen partiell auf die Religionsgemeinschaften der Zugewanderten zu übertragen. Man denke hier nur an das Privileg der Zuerkennung der Körperschaft

# Konfessionsfreie und säkulare SozialdemokratInnen Sachsen

des öffentlichen Rechts, an die Ausbildung von Imamen an staatliche Universitäten, man denke an muslimischen Religionsunterricht an öffentlichen Schulen oder an die Diskussion über neue, muslimische Feiertage. Hier wird völlig ausgeblendet, dass einige dieser Privilegien des Staates schon bei den christlichen Kirchen unzeitgemäß und veränderungsbedürftig waren. Nicht wenige der „Apostel des Status Quo“ meinen ganz offensichtlich, durch eine partielle Übertragung dieser Privilegien auf die Muslime auch die kritische Diskussion gegenüber dem tradierten Kirche-Staat-Verbund gleich mit beerdigen zu können. Und natürlich führt bei nicht wenigen Teilen der Bevölkerung auch die Angst die Gedanken. Man vertraut lieber dem Imam, der einer deutschen Universität entstammt – jedenfalls eher als jenem, der als Import von außen kommt. So bunt ist die Gefühls- und Gemengelage in dieser Zeit. Wir werden deshalb nicht umhin kommen, unsere Forderungen im Detail weiter zu entwickeln und sie Punkt für Punkt vorzutragen, auch wenn der Gegenwind dabei noch stärker wird, als wir ihn schon bisher kennengelernt hatten.

Zum Schluss noch ein Hinweis auf eine interessante Publikation zum Thema Weltanschauungsfreiheit. Im vielen Artikeln und Reden – man denke nur an einschlägige Ausführungen des CDU-Fraktionsvorsitzenden Volker Kauder im Bundestag – wird oft so getan, als seien die Christen die alleinigen Betroffenen von religiöser Intoleranz und Verfolgung in der Welt. Die religiös motivierten Verfolgungen von Muslimen sowie die Verfolgung von Konfessionsfreien und Atheisten werden dabei allzu oft ausgeblendet und verschwiegen. Nun zeigt der Report „Freedom of Thought“, den die Internationale Humanistische und Ethische Union veröffentlicht hat (ein Zusammenschluss von über 100 nichtreligiösen Organisationen in mehr als 40 Ländern) in welchen Staaten Atheisten oder Menschen, die zu einem anderen Glauben konvertieren, besonders gefährlich leben. Der Report listet neun Länder auf, in denen die Lage besonders verheerend ist. Dem Bericht zufolge sind übrigens 59 Prozent der Weltbevölkerung religiös, 13 Prozent bezeichnen sich als Atheisten und weitere 23 Prozent sehen sich als nicht religiös (ohne sich explizit Atheisten zu nennen). Was mit den verbleibenden fünf Prozent ist, erwähnt der Report allerdings nicht. Der Report kann über einen Link bei

<http://ze.tt/interaktiv-diese-laender-bestrafen-die-abwendung-vom-glauben/> gefunden werden.

Mit freundlichen Grüßen  
Rolf Schwanitz